



Autor: KARIN ERNI
Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
tel. 052 723 57 57
www.tagblatt.ch

Auflage	34'200	Ex.
Reichweite	92'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	35'848	mm ²
Wert	2'200	CHF

Verjüngungskur für Bacchus

Michael Sennhauser aus Trogen hat dieser Tage einen ganz besonderen «Patienten». Eine Brunnenfigur aus dem thurgauischen Schloss Kefikon ist dem Steinbildhauermeister zur fachmännischen Restaurierung anvertraut worden.

KARIN ERNI

TROGEN. «Er ist aus Berner Sandstein», sagt Michael Sennhauser, während er mit einem Spächtelchen eine kleine Menge einer feinkörnigen Masse aus einem Gefäss fischt und diese sorgfältig auf der stark verwitterten Sandsteinplastik aufträgt.

Die Figur stelle Bacchus, den römischen Weingott, dar, sagt Sennhauser. «Mit seinen üppigen Formen ist er ein typischer Vertreter des Barockstils.» Datiert ist das Werk auf das Jahr 1747. Sein Platz ist normalerweise im Park neben dem Gesindehaus des Schlosses Kefikon im Kanton Thurgau. Der auf einem Weinfass sitzende Bacchus bildet dort ein Ensemble mit einem Brunnentrog aus Mägenwiler Muschelkalk. In den vergangenen Jahrhunderten hatte die Figur allerdings ziemlich gelitten. Wasser war in kleinste Ritzen eingedrungen und hatte durch den Frost im Winter zu Absplittierungen geführt. Ein Arm musste vollständig ersetzt werden, weil er einst abgeschlagen worden war. Rund einen Monat inves-

tierte Sennhauser in diese Arbeit.

Tochter als Vorbild

Ziemlich unproportioniert sei dieser Weingott, witzelt Michael Sennhauser. «Der Kopf ist viel zu gross und die Gliedmassen kurz und pummelig, wie bei einem Baby.» Sennhauser hat daher einige Fotos seiner neunmonatigen Tochter aufgehängt, um die fehlenden Teile der Figur nachbilden zu können. Der Bildhauer formt mit dem Spezialmörtel Patschhändchen und Speckröllchen. Die Mörtelmasse besteht aus Sand, gemischt mit einem mineralischen Bindemittel. Ihre Farbe wird dem gelblichen Sandstein bestmöglich angeglichen. Die Kunst bestehe darin, nur so wenig wie nötig zu flicken, sagt Sennhauser. «Die Figur muss nicht wie neu aussehen. Was verwittert ist, bleibt es. Es wird nur so viel rekonstruiert, wie noch erkennbar ist.» Erklärtes Ziel der Restaurierung sei es, die weitere Verwitterung zu stoppen.

Michael Sennhauser ist gelernter Bauzeichner und absolvierte danach eine verkürzte

Lehre als Steinbildhauer bei Wolfgang Steiger in Flawil. Einige Zeit arbeitete er auch im französischen Guédelon. Dort entsteht eine Burg mit Materialien und Techniken, wie sie im Mittelalter gebräuchlich waren. In San Servolo bei Venedig befindet sich eines der renommiertesten Fortbildungszentren für die Berufe in der **Denkmalpflege**. Dort liess er sich zum Restaurator ausbilden. Nach Gesellenjahren absolvierte Michael Sennhauser schliesslich in Freiburg die Meisterprüfung. Seit acht Jahren ist er nun selbständig tätig.

Nie ohne Arbeit

Trogen sei ein guter Standort für diese Tätigkeit, sagt Sennhauser. «Mit den Zellweger Häusern, in denen viel Sandstein verbaut wurde, geht uns Bildhauern die Arbeit nie aus.» Doch auch in anderen Gemeinden gebe es Objekte, die eine fachmännische Hand benötigen. Sein nächstes Projekt wird das Rathaus in Heiden sein. Danach steht der «Pfauen» in Teufen auf der Agenda.



Autor: KARIN ERNI
Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
tel. 052 723 57 57
www.tagblatt.ch

Auflage	34'200	Ex.
Reichweite	92'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	35'848	mm ²
Wert	2'200	CHF



Bild: ker

Michael Sennhauser vor seinem Atelier in der Bleiche Trogen.